

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 57 (1963)
Heft: 4

Artikel: Für das Entscheidungsrecht des Volkes
Autor: Schweizerische Bewegung gegen die atomare Aufrüstung
(Kantonalkomitee Zürich)
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-140774>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Botschaft Lord Bertrand Russells an das englische Volk

Am 27. Oktober 1962 erhielt *Victor James* in Melbourne telephonisch diese Botschaft, die er über einen australischen Sender weitergab.

Du sollst sterben!

Nicht wenn deine Zeit gekommen ist, sondern in den nächsten paar Wochen. Und nicht du allein, sondern deine Familie und deine Freunde und alle Einwohner Großbritanniens, zusammen mit vielen Millionen Unschuldiger in andern Ländern.

Warum? Weil reiche Amerikaner die Regierung, die die Kubaner vorziehen, nicht mögen, und weil sie einen Teil ihres Reichtums dafür aufwenden, Lügen über diese Regierung zu verbreiten.

Was kannst du tun? Du kannst auf die Straßen und Marktplätze gehen und laut rufen: «Fallt den wahnsinnigen und brutalen Mördern in den Arm. Glaubt nicht, daß es eure Pflicht ist, zu sterben, wenn euer Ministerpräsident oder der Präsident der Vereinigten Staaten euch zu sterben befiehlt. Denkt vielmehr an eure Familien, eure Freunde, eure Heimat. Die Welt, in der ihr lebt, und die Welt der Zukunft kann glücklich, wunderschön und frei sein, wenn ihr nur wollt. Aber denkt daran: Sich fügen bedeutet den Tod. Nur Widerstand erlaubt euch, auf ein Überleben zu hoffen.»

Wie es amerikanische Frauen sehen

Zu einer Zeit da das Schicksal der Menschheit an einem Schaltknopf hängt, ist der Kampf um den Frieden zur edelsten Form des Patriotismus geworden . . . Wir Frauen behaupten darum: Nicht uns sollte man «verhören», wohl aber jene, die mit der eiskalten Logik von Wahnsinnigen versuchen, uns den Gedanken völliger Zerstörung akzeptabel zu machen. Unser «Verbrechen» ist einzig, daß wir in die Welt hinausschreien: es darf nicht zum Nuklearkrieg kommen; und wir werden mit unserer letzten Kraft weiter schreien. Wir fürchten keine Ansteckung durch (kommunistische d. U.) Ideen, was uns ängstigt, ist das Komplott des Verschweigens. Den Ruf nach Frieden zum Schweigen zu bringen wird aber heute keinen Zensoren mehr gelingen.

Aus dem «Churchman» vom März 1963

Für das Entscheidungsrecht des Volkes

Ende Mai dieses Jahres wird die zweite Atomwaffen-Initiative dem Volk zur Abstimmung unterbreitet. Sie verlangt die *obligatorische Volksabstimmung über einen allfälligen Beschluß des Bundes, die schweizerische Armee mit Atomwaffen auszurüsten.*

Mit Überzeugung unterstützen wir dieses Volksbegehren. Wir teilen die Auffassung des schwedischen Ministerpräsidenten, der kürzlich darauf hinwies, auch kleinere Nationen besäßen heute die technische Möglichkeit zur Atomwaffenherstellung, und tief besorgt erklärte:

«Ich kann mir keine größere Bedrohung der Zivilisation vorstellen als dadurch, daß wir überall in der Welt kleine Atomwaffenproduzenten hätten.»

Unser neutraler Kleinstaat darf niemals eine solche Bedrohung fördern. Die Schweiz würde durch eine atomare Rüstung ihre eigene Sicherheit gefährden, ihre Mission als neutraler Vermittler einbüßen und ihre humanitäre Aufgabe als Hort des Roten Kreuzes verraten. Dessenungeachtet treten bei uns einflußreiche, nur-militärisch denkende Armeekreise weiterhin für die Anschaffung von Atomwaffen als angeblich «beste Waffen» ein. Auf Grund der bisherigen Stellungnahme der Mehrheit in Bundesrat und Parlament besteht Gefahr, daß diese Kreise ihren Wunsch durchsetzen könnten, wenn die technische Möglichkeit dazu einmal besteht.

Nur die Annahme der Atomwaffen-Initiative II sichert dem Volk das letzte Wort in Fragen der atomaren Rüstung.

Sie allein gibt dem Volk das Recht, falls Bundesrat und Parlament verhängnisvolle Beschlüsse fassen sollten, deren Inkrafttreten durch sein Veto zu verhindern.

Um diese Entscheidung geht es bei der kommenden Abstimmung. Sie ist so folgenswer, daß parteipolitische Aspekte völlig zurückzutreten haben, die von den Gegnern des Volksbegehrens ins Licht gerückt werden, um Verwirrung zu stiften.

Ebenso nachdrücklich gebietet die Sorge um die Wahrung unserer Volksrechte, energisch für das Entscheidungsrecht des Volkes in Fragen der Atombewaffnung einzutreten. Eine Atomrüstung ist nicht nur von unermesslicher finanzieller Tragweite, sondern ihr Einsatz könnte, statt der Verteidigung zu dienen, zum Instrument des Selbstmordes unseres Volkes werden. Atomwaffen sind nicht einfach «neue Waffen» wie irgendwelche Flugzeuge und Tanks. Sie rühren schlechthin an unsere Existenz.

Daher darf in unserer Demokratie nicht ein beschränkter Kreis von nur-militärisch denkenden Spezialisten und von Politikern die Kompetenz beanspruchen, über ihre Anschaffung zu entscheiden. Das letzte Wort in dieser Frage gehört dem Volk, und es muß sich dieses Entscheidungsrecht heute sichern.

Wir rufen daher alle Mitbürger auf, die Atomwaffen-Initiative II zu unterstützen und am 25./26. Mai ein JA in die Urne zu legen.

Schweizerische Bewegung gegen die atomare Aufrüstung
Kantonalkomitee Zürich